



Flipped Classroom umsetzen – wie man Lehrveranstaltungen didaktisch umdreht

- Arbeitseinheiten:** 16 AE plus 4 AE bei Erarbeitung eines Konzeptes während der Praxisphase
- Modul:** I, II, III; 1,5
- Themenfelder:** Innovatives Entwickeln von Studium und Lehre
- Max. TN-Zahl:** 12
- Termine:** Freitag, 06. September 2019, 09:00 – 17:00 Uhr
Freitag, 04. Oktober 2019, 09:00 – 17:00 Uhr
- Veranstaltungsort:** TP 13, Raum B
- Inhalt:** Lernprozesse in formalen Bildungsarrangements umfassen in vielen Situationen die folgenden Teilschritte:
- 1) Aneignen von neuen Inhalten
 - 2) Verständnis der Inhalte
 - 3) Anwenden der Inhalte an Übungsaufgaben
- Traditionell bieten Lehrveranstaltungen in Schulen und Hochschulen eine intensive Unterstützung beim ersten Schritt, also bei der strukturierten Aufnahme von Informationen durch Vorlesungen, Unterrichtsgespräche, Referate oder solchen Gruppenaufgaben, die die Recherche neuen Wissens fokussieren. Die Schritte zwei und drei werden den Student*innen dabei meist für das Selbstlernen zu Hause überlassen. Dabei sind dies die Teilschritte, die durch soziale Interaktion und intensives Feedback durch die Lehrenden in besonderem Maße profitieren. Das „Flipped Classroom-“ oder auch „Inverted Classroom-Modell“ greift diesen Gedanken auf. Die Lehrveranstaltung wird „umgedreht“, das bedeutet, die Aneignung von neuen Inhalten findet durch die Teilnehmenden vor der Veranstaltung in Eigenarbeit statt, so dass in der Vorlesung oder im Seminar mehr Zeit bleibt, um an der Vertiefung der Inhalte zu arbeiten. Damit dieser einfache Grundgedanke in der Lehrpraxis lebendig werden kann und Dynamik entwickelt, sind einige wichtige Fragen zu beantworten:
- Welche Inhalte eignen sich, um ausgelagert zu werden?
 - Wie müssen die Inhalte aufbereitet sein?
 - Welcher Arbeitsumfang ist realistisch?
 - Wie wird gewährleistet, dass Studierende sich vorbereiten?
 - Wie kann man aussagekräftiges Feedback für Studierende bereitstellen?
 - Welche Möglichkeiten hat man, um die Präsenzzeit interaktiv zu nutzen?
- Lernziele:**
- Die TN können geeignete Lernziele für die Selbstlernphase und die Präsenzphase definieren

- Die TN können verschiedene Möglichkeiten zur Aufbereitung von Selbstlernmaterial benennen und die für ihre Lehrveranstaltung adäquaten auswählen
- Die TN sind in der Lage, <motivationsrelevante Rahmenbedingungen für die Studierenden zu analysieren und konstruktiv zu gestalten
- Die TN können eine Auswahl an möglichen Methoden für die Präsenzphase benennen und einsetzen
- Die TN sind sich der Relevanz von inhaltlichem Feedback an Studierende bewusst und können erste Methoden für Feedback einsetzen

Arbeitsformen: Der Workshop kombiniert meist kurz gehaltene Inputphasen zu den Themen mit Selbstarbeitsphasen zum Übertrag auf die eigene Lehrveranstaltung sowie Gruppenarbeitsphasen zur Entwicklung von Ideen und gegenseitigem Austausch. Die im Workshop eingesetzten Methoden stehen dabei in Kongruenz zu möglichen Methoden für die Lehrveranstaltungen. Angereichert werden die Inputs und Arbeitsphasen durch Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte des Workshopleiters. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, während der Praxisphase ein Flipped-Classroom-Konzept, einzelne Elemente daraus oder auch Lehrvideos zu entwickeln, die am zweiten Workshoptag gemeinsam reflektiert werden.

Schlagworte: Flipped Classroom, Lehrvideo, Methoden

Moderation: Dipl.-Psych. Daniel Al-Kabbani ist seit 2009 Hochschuldidaktiker. Nach Anstellung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn ist er seit 2015 freiberuflich als hochschuldidaktischer Trainer und Berater unterwegs. Seit 2011 hält Daniel Al-Kabbani auch selbst regelmäßig Lehrveranstaltungen zu verschiedenen Themen an unterschiedlichen Hochschulen.